

Stadtentwicklung im Dialog

Temporäre Stadt an besonderen Orten

Eröffnung der Realisierung „Floating Surfaces“ in Istanbul und
Zwischen Innenstadt und Innenhafen – Vom Verkehrsraum zum Lebensraum in der
Metropole Ruhr „Wetterumschwung in Duisburg“

Gelsenkirchen, Juli 2010

Kontakt:

StadtBauKultur NRW
Europäisches Haus der Stadtkultur e.V.
Leithestr. 33
45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/3 19 81-0
Fax: 0209/3 19 81-11
2Hinfo@stadtbaukultur.nrw.de
3Hwww.stadtbaukultur.nrw.de

Floating Surfaces

Junge Studierende entwarfen im Rahmen des Hochschulwettbewerbs **Temporäre Stadt an besonderen Orten** Visionen für mögliche städtebauliche Neuorientierungen im Osten des goldenen Horns, einem einzigartigen Stadtgebiet Istanbuls. „Floating Surfaces“ ist der Titel des städtebaulichen Entwurfs, mit dem vier türkische StudentInnen (Ceyda Cihangir und Fazil Efe Ilgen, Istanbul Bilgi University sowie Duygu Kirisoglu und Müge Yorganci, Yıldız Technical University) einen der insgesamt drei Hochschulwettbewerbe der Projektreihe gewonnen haben. Die Realisierung des Wettbewerbs „Floating Surfaces“ wurde am 30. Juni 2010 im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Istanbul 2010 auf dem Gelände der Haliç-Werft am Goldenen Horn in Istanbul feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt des Projekts steht ein gebautes Floß. Eingelassen in ein geflutetes Trockendock, dient es in erster Linie als Transportmittel für das am besten über Wasser erreichbare Gelände, kann aber ebenso zur Bühne umfunktionsiert werden. Noch bis Oktober 2010 liegt das Floß in der Werft und wird unterschiedlich von den Studenten bespielt. Mit der zeitlich begrenzten Intervention wollen die Studenten die traditionell starke Verbindung der Menschen zum Wasser wiederbeleben und auf die baukulturellen Potenziale des Areals aufmerksam machen. Die Haliç-Werft mit vielfach noch vorhandenen historischen Militär-, Industrie- und Hafenanlagen, soll sukzessive zu einem lebendigen Stadtquartier entwickelt werden. Ähnlich wie in Pécs und im Ruhrgebiet könnte die Realisierung einen Anstoß für eine künftige Stadtentwicklung liefern.

Träger:

Landesinitiative StadtBauKultur NRW
Technische Universität Dortmund
Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010

Temporäre Stadt an besonderen Orten ist ein tri-nationaler Hochschulwettbewerb im Rahmen von RUHR.2010 im Dialog der diesjährigen drei Kulturhauptstädte Europas: Pécs, Istanbul und Ruhrgebiet. Dieser Dialog der Kulturhauptstädte ist die Fortsetzung der Reihe **Temporäre Stadt an besonderen Orten** der Landesinitiative StadtBauKultur NRW, in den vergangenen Jahren – 2004 in Düsseldorf und 2007 in Mönchengladbach – in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen und nordrhein-westfälischen Städten durchgeführt. Die Projektreihe thematisiert besondere Orte mit städtebaulichen

Defiziten, setzt diese mit einer temporären Intervention vorübergehend in Szene, um damit Impulse zur langfristigen Veränderung im gebauten Stadtraum zu geben. Die Wettbewerbsaufgabe für das Ruhrgebiet bestand darin, im Stadtzentrum Duisburgs eine Verbesserung der Verbindung zwischen Innenstadt und Innenhafen unter Einbeziehung des Burgplatzes zu entwickeln. Die historische Innenstadt Duisburgs ist trotz fußläufiger Nähe zum Innenhafen durch einen vom Autoverkehr bestimmten Verkehrsraum getrennt. Diesen für die Fußgänger zurück zu erobern und den Blick auf den Burgplatz zu öffnen, im Kontext des städtebaulichen Gesamtkonzeptes, ist das Ziel des Duisburger Wettbewerbs.

Zwischen Innenstadt und Innenhafen – Vom Verkehrsraum zum Lebensraum

Vom 12. bis 26. September 2010 folgt mit der Realisierung des Gewinnerentwurfs „Wetterumschwung in Duisburg – Neues Klima für den öffentlichen Raum“ die zweite Realisierung im Baukultur-Dialog der Kulturhauptstädte 2010. Anna Lerch und Mavie Lakenbrink von der TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, richten in der Duisburger Innenstadt zwischen Fußgängerzone und Innenhafen einen „shared space“ auf Zeit ein. Rund um den Burgplatz entsteht ein Verkehrsraum, den sich Fußgänger, Rad- und Autofahrer gleichberechtigt teilen. Der gesamte Interventionsbereich wird zur verkehrsberuhigten Zone: es herrscht Schrittgeschwindigkeit, Ampelanlagen werden abgeschaltet und Fahrbahnen zum Teil gesperrt. Durch diese Maßnahmen entstehen rund 2000 Quadratmeter zusätzliche Freiflächen, den Bürgern zur Verfügung gestellt. Die „Shared-Space-Lösung“ sieht eine Erweiterung der Fußgängerzone mit Aufenthaltsqualitäten vor, mögliche gestalterische Veränderungen des Verkehrsraumes an dieser Stelle werden überprüft und die Diskussion darüber in die konkrete Stadtplanung von Duisburg übergehen. Alle Besucher sind im September eingeladen, einen gewohnten Stadtraum neu zu erleben.

Temporäre Stadt an besonderen Orten ist ein Projekt der Landesinitiative StadtBauKultur NRW, der Technischen Universität Dortmund und der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010.

Weitere Informationen unter:

www.stadtbaukultur.nrw.de/wettbewerbe/temporaereStadt

www.temporaere-stadt.de

www.ruhr2010.de

Pressekontakt:

Landesinitiative StadtBauKultur NRW

Sabine Junker, sabine.junker@stadtbaukultur.nrw.de

Ann Katrin Thöle, TU Dortmund, annkatrin.thoele@tu-dortmund.de



temporäre
STADT.